

Bürgerdialog am Bauzaun

In Reute wird gebaut; über die Gründe, warum ein wichtiges Projekt aber nicht vorankommt, wurde in einem Bürgerdialog informiert.

REUTE – Ein Bauzaun wird errichtet, Maschinen stehen bereit, Erde wird ausgehoben – es wird gebaut am Fuß des Klosters in Reute. Normalerweise ein Grund zur Freude. Doch anders als erhofft ist es nicht das neue Quartier mit bezahlbarem Wohnraum auf den Schmidtschen Höfen, das die Franziskanerinnen geplant und mit Unterstützung des Landes Baden-Württemberg entwickelt haben. Bezahlbares Wohnen, so die Erkenntnis der Schwestern, ist unter den derzeitigen Bedingungen kaum realisierbar. Über den Stand der Dinge konnte sich die Bürgerschaft in Reute am Samstag, 28. September, beim kleinen Bürgerdialog informieren.

Kloster, Ortschaftsverwaltung, Solidarische Gemeinde und Raiffeisenbank informierten am Samstag über die aktuellen Entwicklungen im Ort und eine kleine Schar Bürger fand zum Bauzaun an

den Schmidtschen Höfen. Es tut sich in Reute einiges: das neue Baugebiet Drei Eichen verspricht über 160 neue Wohnungen und auch die Raiffeisenbank am Ort errichtet Wohnraum. Da stellen sich viele die Frage, was mit dem Quartier auf den Schmidtschen Höfen ist, das die Franziskanerinnen von Reute realisieren wollen. Schon 2021 haben sie den Bürgerdialog zum Klosterbergprojekt gestartet, waren dabei mit einigen Hundert Einwohnern im Gespräch und haben daraus viele wertvolle Rückmeldungen für ihr Vorhaben mitgenommen. Zwischenzeitlich hatte sich auch die Stadt Bad Waldsee angeschlossen und eine Ortsentwicklung für Reute-Gaisbeuren gestartet. „Kloster, Stadt und Ortschaft, das war schnell ein tolles Team, um die Ortschaft voranzubringen“, sagt Generaloberin Sr. Maria Hanna Löhlein beim Bürgerdialog. Ortsvorsteher Achim Strobel bestätigte das und konnte über erfolgreiche Umsetzungen aus der Ortsentwicklung aufwarten, darunter zwei neue Kitagrup-



Beim kleinen Bürgerdialog am Bauzaun in Reute informierten Kloster, Ortschaftsverwaltung, Raiffeisenbank und Solidarische Gemeinde über aktuelle Entwicklungen in Reute.

FOTO: CLAUS MELLINGER

pen, die Verkehrsberuhigung und einiges mehr.

Vor allem die Pläne des Klosters, bezahlbaren Wohnraum in und für Reute zu schaffen, fanden früh große Beachtung. „Im November 2021 fand sogar eine eigene Veranstaltung mit Bürgern und Experten zur Entwicklung der Schmidtschen Höfe statt“, erklärt die Generaloberin. Die Ideen und Rückmel-

dungen haben die Architekten der Schwestern in einer städtebaulichen Studie verarbeitet, die mit Stadt, Ortschaftsverwaltung, Solidarischer Gemeinde und Raiffeisenbank als Berater und Unterstützer abgestimmt und weiterentwickelt wurde.

Zusammen mit diesen Partnern wurden Gespräche mit Baugenossenschaften aufgenommen und großes In-

teresse geweckt. Doch der Krieg gegen die Ukraine und dessen Folgen haben die Pläne durchkreuzt. Zu unsicher seien die Rahmenbedingungen geworden, um neue Projekte zu beginnen, meldeten die angesprochenen Bauträger zurück. „Bezahlbaren Wohnraum, wie wir ihn zugesagt haben, lässt sich unter diesen Bedingungen wohl nicht umsetzen“, konstatier-

te Sr. Maria Hanna vor ernüchterten Bürgern.

Aufgegeben sind die Pläne für die Quartiersbebauung jedoch nicht. Und in Sichtweite des Klosters hat die Raiffeisenbank Reute-Gaisbeuren mit dem Bau von 16 Wohneinheiten begonnen. Darüber informierte Bankvorstand Lothar Hanser am Samstag die anwesenden Bürger. Bei denen war der Wunsch spürbar, beim Thema Wohnraum voranzukommen. Dr. Konstantin Eisele sah darin für die Solidarische Gemeinde großen Nutzen, schließlich seien auch Räume für die Solidarische vorgesehen und das Quartier am Kloster könne mit vorhandenen und neuen Angeboten bespielt werden. Deshalb gaben alle Beteiligten am Bürgerdialog das klare Signal ab, am Ball bleiben zu wollen. „Wenn die Bedingungen stimmen, setzen wir um“, versprach Sr. Maria Hanna.

Alle Informationen des Bürgerdialogs sind auf den Bauzaunbannern an den Schmidtschen Höfen noch einige Wochen nachzulesen. (sz)